

Strategievorschlag zu IT Themen aus dem Grundbuch

Ein Dokument der Begleitgruppe zu IT-Themen aus dem Grundbuch

Änderungsverzeichnis

Datum	Version	Änderung
14. Juni 2017	0.1	Erster Entwurf. (Ergebnis des Workshops mit S. Körnli Abis, L. Schwager, U. DeLuca)
22. August	0.2	Anpassungen BUC
31. August	0.3	Ergänzungen BUC
8. Sept.	0.99	Ergänzungen
19. Sept	1.00	Final

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	2
2	Zusammenfassung.....	2
3	Vorgehen zur Strategiefindung	2
4	Vision	3
5	Mission Statement.....	3
6	Wieso wollen wir elektronische Prozesse?	4
7	Strategie.....	5
8	Stakeholder.....	5
9	Anhang - SWOT.....	6

1 Ausgangslage

In der „Begleitgruppe zu IT Themen aus dem Bereich Grundbuch“ wurde von den Teilnehmern beschlossen, einen „Strategievoranschlag zu IT-Themen aus dem Bereich Grundbuch“ zu erarbeiten (siehe Protokoll der Sitzung vom 2. Mai 2017).

Der Strategievoranschlag zu Handen der Begleitgruppe wurde an verschiedenen Workshops erarbeitet und stammt von Vertretern der Kantone AG, BE, TG und VD. Der Leiter der Begleitgruppe hat die Erarbeitung der Ergebnisse koordiniert.

2 Zusammenfassung

In der Schweiz wird das Grundbuch in allen Kantonen in deren Kompetenz mittels Informatik geföhrt.

Ziel dieser Strategie ist, dass alle Beteiligten und Betroffenen rund ums Grundbuch von dieser erfolgreich getätigten Investition profitieren können.

Vision:

- Das Grundbuch wird ab dem Jahr 2027 papierlos geföhrt, bei gleicher Sicherheit.
- Sämtliche Verfahrensschritte im Grundbuch und der gesamte Geschäftsverkehr mit dem Grundbuchamt werden elektronisch geföhrt.
- Das Grundbuch versorgt die externen berechtigten Bereiche und Systeme bedürfnisgerecht mit elektronischen Daten. (eCH 0134)
- Das Grundbuch ist in die elektronischen Behördendienstleistungen integriert und leistet einen Beitrag zur Positionierung der Schweiz als attraktiven, zukunftsorientierten Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Die zur Realisierung der Vision nötigen Umsetzungsschritte werden im Rahmen einer Strategie in einer Subgruppe erarbeitet und vorgeschlagen. Darauf aufbauend wird in der Begleitgruppe zu IT-Themen aus dem Grundbuch ein Strategievoranschlag erarbeitet.

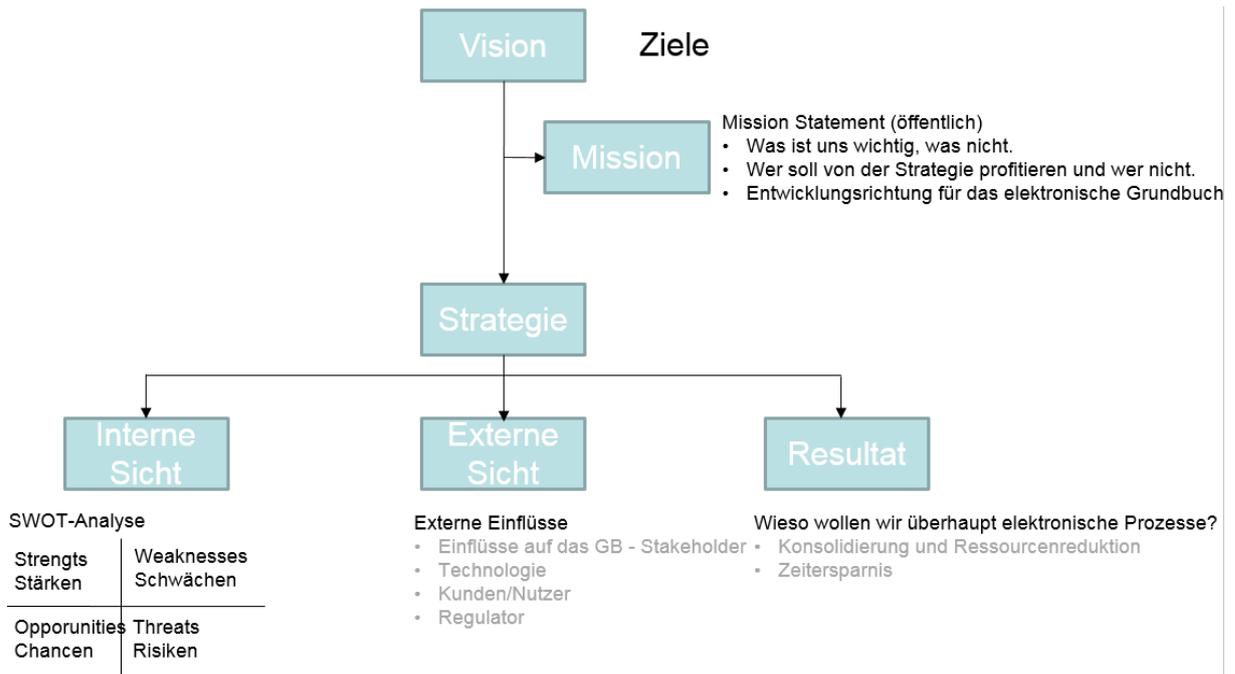
Die Umsetzung des Strategievoranschlags hat durch die zuständigen Stellen zu erfolgen, also durch die Kantone. Der Bund unterstützt die Kantone im Sinne einer Koordination und prüft soweit notwendig und erwünscht die Anpassung der entsprechenden Bundesgesetze.

Es findet keine Aufgaben- oder Kompetenzverschiebung von den Kantonen zum Bund oder Privaten statt.

Dieser Strategievoranschlag bezieht sich nur auf die Teile, wo das Grundbuch mit Mitteln der Informatik geföhrt wird.

3 Vorgehen zur Strategiefindung

Zuerst wird festgelegt, was das Ziel sein soll (Vision) und grob, was mit wem dafür zu erreichen ist (Mission). Danach werden die internen und externen Einflüsse analysiert und festgelegt welche Resultate zu erreichen sind. In der Strategie wird dann aufgezeigt, mit welchen Massnahmen die Differenz zwischen Ist und Soll geschlossen werden könnte.



Die Strategie **muss** von den Entscheidungsträgern getragen werden. Das ist beim Grundbuch anders als üblich nicht ein Top-Management, sondern es sind die Entscheider in den Kantonen. Die Implementierung muss im Auftragsverhältnis (Top Down) erfolgen.

4 Vision

- Das Grundbuch wird ab dem Jahr 2027 papierlos geführt, bei gleicher Sicherheit.
- Sämtliche Verfahrensschritte im Grundbuch und der gesamte Geschäftsverkehr mit dem Grundbuchamt werden elektronisch geführt.
- Das Grundbuch versorgt die externen berechtigten Bereiche und Systeme bedürfnisgerecht mit elektronischen Daten. (eCH 0134)
- Das Grundbuch ist in die elektronischen Behördendienstleistungen integriert und leistet einen Beitrag zur Positionierung der Schweiz als attraktiven, zukunftsorientierten Lebens- und Wirtschaftsstandort

5 Mission Statement

Alle Betroffenen sollen durch Effizienzgewinne und/oder bessere Leistungen besser gestellt werden.

Bei der Erarbeitung der Strategie ist uns **wichtig**:

- + Einfache Prozesse: Kann ein Problem einfacher als heute gelöst werden? Sind alle Prozessschritte nötig oder könnten diese vereinfacht, automatisiert oder zusammengefasst werden?
- + Kein Medienbruch: Prozesse mit Dokumenten elektronisch erstellen, dann drucken und wieder scannen, etc. darf es nicht mehr geben.
- + Die Fehleranfälligkeit wird reduziert, dank der Reduktion von Bearbeitungsschritten und manuellen Eingaben.
- + Schweizweit standardisierte Prozesse: Sind die Prozesse für den elektronischen Geschäftsverkehr schweizweit gleich, können Kosten und Fehlerquellen in den IT-Systemen und Schnittstellen reduziert werden.
- + Die Archivierung soll als Prozessschritt erfolgen.
- + Sicherheit: Die Verfügbarkeit ist dank mehrfacher Speicherung und Signatur (Integritätsschutz) besser als auf Papier. Die Sicherheitsprüfung erfolgt automatisiert.

Als **unwichtig** für die Strategie erachten wir:

- Technologie: Die Entscheidung mit welcher Technologie die Kantone die Strategie umsetzen möchten, ist in ihrer Kompetenz. Die Strategie ist technologieneutral.
- IT Anbieter: Die IT-Anbieter sind Auftragnehmer der Kantone und daher nicht in den Strategieprozess involviert. Es ist darauf zu achten, dass die Aufträge klein bleiben.
- Kulturwandel: Elektronische Prozesse bedingen teilweise einen Kulturwandel, dieser wird vorausgesetzt.
- Lateinisches oder Amtsnotariat und interne Organisation: Die in dieser Strategie beschriebenen Prozesse unterscheiden nicht zwischen den Notariatsformen und weiteren Organisationsmerkmalen.
- Organisation des Grundbuchwesens ist Sache der Kantone und hat beeinflusst die Strategie nicht.

Entwicklungsrichtungen für das elektronische Grundbuch

- + Prozesse werden künftig elektronisch geführt.
- + Elektronische Archivierung.
- + Elektronischer Zugriff auf die öffentlichen Daten des Grundbuchs.

6 Wieso wollen wir elektronische Prozesse?

Bedürfnisse aus Wirtschaft und von Bürgern

- Einige Notare wünschen elektronischen Prozessen: Im Moment sind die elektronischen Prozesse unvollständig (Papierurschrift!) und aufwändig. Trotzdem werden sie genutzt. Wir gehen davon aus, 2027 der elektronische Prozess einfacher als der Papierprozess und der Standard sein wird.
- Bürger sind sich an digitale Prozesse gewohnt. Steuern, Banken, etc. sind 24h erreichbar und bestätigen Interaktionen. Dies kann elektronisch ohne Aufwand für die Parteien gewährleistet werden. Dies kann auch vom Grundbuch erwartet werden.
- Sicherheit: Durch standardisierte Prozesse entstehen weniger Fehler und gibt es mehr Sicherheit (Datenqualität).

Effizienz und Sparpotential

- Keine doppelte Führung der Belege, d.h. nicht auf Papier und elektronisch.
- Vermeidung von Mehrfacheingaben.
- Ressourceneinsparungen ermöglichen die Erledigung neuer Aufgaben mit den bestehenden Personalkapazitäten (z. B. Dienstbarkeitsbereinigung, 3D etc.). Ohne Effizienzgewinne würde für die stets wachsenden Aufgaben die Arbeitslast erhöht.
- Gleiche Prozesse in allen Kantonen für verschiedene schweizweit tätige Anspruchsgruppen (Banken, Pensionskassen, usw.) anstelle von 26 verschiedene Lösungen.
- Berechtigte Personen sollen jederzeit elektronisch Zugang zu den Daten des Grundbuchs haben.
- Anspruchsgruppen (Notare, Grundeigentümer, Verwaltungen, Banken, usw.) sollen jederzeit elektronische Anmeldungen an das Grundbuchamt richten können.
- Vereinfachung und Beschleunigung der Kommunikationswege.

Reputation

- Die CH liegt bezüglich Reputation und Image im Bereich Grundbuch hinter ärmeren und/oder weniger entwickelten Ländern.
-

7 Strategie

In der Strategie wird ein konkreter Weg aufgezeigt, die Differenz zwischen Soll und Ist zu überbrücken.

- Verantwortlichkeiten definieren: Wer ist für welche Massnahme zuständig (Übernimmt die Umsetzungskompetenz und -verantwortung) und wer betreut welchen Stakeholder (Legitimation).
- Gesetzesänderungen: Obligatorium für den eGV.
- Lobbying aufbauen (über Stakeholder).
- Nötige Prozesse identifizieren und Sollprozesse definieren.
- Informatik anpassen.

8 Stakeholder

Extern

Zuständig:

- Bund, Kantone, Gemeinden
- Diverse Verwaltungen, Behörden
- Verbände (SNV, VSGV)
- Finanzinstitute
- Swisstopo, Geometer
- Systemanbieter (Bedag, Afl TG, SIX)

Nutzer und Kunden

Zuständig:

- Grundeigentümer
- Verwaltungen, Behörden
- Notare, Notariate
- Finanzinstitute
- Grosskunden, bundesnahe Betriebe

Regulator

- BJ.....Zuständig:

Technologie

- Die Strategie ist technologieneutral.

9 Anhang - SWOT

Stärken

- Kantonale Hoheit – Kompetenz-Aufgaben-Verantwortung stimmt
- Beständiges sicheres Grundbuch (Exactitude)
- Gute Fachapplikationen (Capi, Terris, SifTi, eGBZH)
- Standardisierte Schnittstellen (GBDBS, AVGBS, ...)
- Elektronischer Geschäftsverkehr als 1. Schritt erledigt

Schwächen

- Initialisierung des elektronischen Wegs ist anfangs aufwändiger als der Papierweg
- Unterschiedliche Lösungen, Interessen und Prozesse in den Kantonen
- Nutzerfreundlichkeit der elektronischen Hilfsmittel (z. B. elektronische Signatur)
- Papierprozesse wurden teilweise nicht in die elektronische Welt transformiert. Prozesse nicht angepasst

Möglichkeiten

- Faktor Mensch: Fachleute mit Know-how und Visionen
- eGov-Strategie der Kantone und des Bundes
- Interesse der Beteiligten

Gefahren

- Budgetkürzungen
- Neue Technologie
- Angst vor Veränderung
- Verzögerung durch politische Prozesse und einflussreiche Interessengruppen

